Es heilt
Rheumatismus,
und
Verwandte Leiden
als:
Neuralgia,
—Gliederreißen,—
Sciatica,
—Hexenschuß,—
Kopfschmerz,
—Zahnweh,—
Wunden,
—Ohrenweh.—

Als ein Hausmittel ist das St. Jakobs Oel von unübertroffenem Werthe, da es schnelle und sichere Hilfe schafft; selbst veraltete Fälle, welche der Kunst der Aerzte spotteten, müssen seiner Heilkraft weichen. Mme. Maria Salvotti, die italienische Primadonna; Stacy Hill, Esq., Präsident, Mount Aubry Inclined R. R. in Cincinnati, O.; Prof. C. O. Duplessis, Manager des Gymnasiums in Chicago, Ills.; Jackson Smith, Esq., Mitglied des Stadtrathes in Cleveland, O.; D. B. Cooke, Esq., American Expreß Co., Chicago, Ills.; Prof. F. Holst, Chicago, Ills.; Seiner Hoch Würden R. Rev. Bischof Gilmour in Cleveland, O.; E. S. Salomon, Ex-Gov. Washington Ter., San Francisco, Cal.; Prof. Tice, der berühmte Meteorologist in St. Louis, Mo.; Hon. Thos. L. James, Postmeister, New York; Wm. H. Wareing, Esq., Asst. Gen. Supt. New York Post-Office, sind einige der vielen prominenten Personen, welche aus eigener Erfahrung dem deutschen Heilmittel das wärmste Lob angedeihen lassen. Die Namen obiger Personen stehen als eine gewisse Garantie für den Werth des Mittels und lassen auch nicht den leisesten Zweifel in seine Wirkungskraft aufkommen.

St. Jakobs Oel
heilt
—Frostbeulen—
St. Jakobs Oel
heilt
—Chilblains.—
St. Jakobs Oel
heilt
—Brandwunden.—
St. Jakobs Oel
heilt
—Quetschungen.—

Farmer
und
Viehzuechter
finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

St. Jakobs Oel heilt:

Bei Pferden,
Hufgeschwulst,
Epizootic,
Rauden,
Salenders u.
Malenders,
Fisteln,
Windgallen,
Colic,
Beinspath,
Schrunden,
Schweres Uriniren,
Kronengeschwüre.

Bei Kühen,
Angeschwollene Euter.

Bei Schaafen,
Klauenfäule.

Bei Schweinen,
Nierenwürmer.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents, (fünf Flaschen für $2, ist in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellung von nicht weniger als $5, frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

A. Vogeler & Co.,
Baltimore, Md.

Kalender. Der Hamburger Familien Kalender 32 Seiten in Quarto, mit unterhaltendem Lesestoff und vielen Illustrationen versehen, wird gegen Einsendung einer Brief-Marke kostenfrei versandt, wenn man sich wendet an die Herausgeber A. Vogeler & Co., Baltimore, Md.

Scranton Wochenblatt.

Wochenblatt Publishing Co., limited,
Herausgeber.
Briefe sind zu adressiren:
FRED. WAGNER,
Lock Box 119, Scranton, Pa

Geschäft ist Geschäft.

Erstes — Wir mißrepräsentiren unsere Waaren nicht.
Zweitens — Unsere Kleidung ist in bestmöglicher Weise gemacht.
Drittens — Wir fordern stets sofort den möglichst niedrigen Preis.

Wir haben aus Erfahrung gefunden, daß wer einmal von uns Kleidung kauft, ein regelmäßiger und beständiger Kunde wird. Die Ursache davon liegt auf der Hand,

Wir geben in jedem Falle vollen Werth.

Wer bei uns kauft, trägt Kleidung von neuester Mode, passend und vom besten Fabrikat.

So lange Kleider noch nicht getragen sind, können sie stets umgetauscht werden, bis man zufrieden ist, oder das Geld wird wieder erstattet.

Sprecht bei uns vor.

H. Kræmer,
der populäre Kleidermann,
327 Lackawanna Avenue.

Vergeßt nicht,
daß man jederzeit die besten Vortheile beim Kaufe von Taschen- und Wanduhren, Schmucksachen, Silberwaaren etc. bei
Freeman
erhalten kann. Ein großer und eleganter Vorrath der jüngsten Muster auf die solideste Art verfertigt, fortwährend vorräthig; alle verkauften Artikel werden garantirt
Reparaturen an Uhren und Juwelen wird spezielle Aufmerksamkeit ertheilt.
Im Store wird Deutsch gesprochen. **C. W. Freeman,**
195 Lackawanna Av. Valley Haus Block.

„White" ist König.

Scranton, Pa., 25. April 1876.
Herrn Stephen Jones!
Als Antwort auf Ihre Anfrage betreffs der „White" Nähmaschine, welche ich kürzlich von Ihnen kaufte, muß ich sagen, daß sie vollständige Zufriedenheit gibt. Ich habe alle Theile derselben vollständig untersucht und finde, daß sie einfach in ihrer Herstellung und stark und gut gebaut ist und ich glaube, daß sie das ist, wofür Sie sie ausgeben: „Der König der Näh-Maschinen." Der Ihrige.
W. Miller.
Maschinist von A & B Galland.

Stadt und County.

Das berühmte Newark Champagner-Lager-Bier und Porter in Flaschen ist nur zu haben bei dem allbekannten Grocerie- und Liquor-Händler Michael Miller, Ecke Cedar und Hickory Straßen, zum selben Preise, wie das gewöhnliche Bier. (41)

Der Cigarren- und Tabakshändler Motschman, welcher sein Hauptquartier an der Ecke von Lackawanna und Washington Avenues hat, rückt für die Feiertage in's Feld mit einer reichen Auswahl von Raucher-Utensilien, als da sind: Meerschaum-, Holz- und andere Pfeifen, Cigarrenhalter, Etuis, Tabaksbeutel u. s. w. Vorzügliche abgelagerte Cigarren, beste Rauchtabake, Schnupftabak und Alles, was in seine Branche einschlägt. (44)

Im Schuhstore der Gebr. Fisch an Cedarstr. findet man die beste Waare.

— Die Anzeige der **American Shoe Tip Co**, in einer anderen Spalte d. Bl. ist von der größten Wichtigkeit für Eltern. Leset sie und sparet Geld. Fraget Euren Schuhhändler nach „**Black Tip**" Schuhen.

Stadtrath.

Zu der Versammlung des Select Councils am Donnerstag Abend hatten sich gerade elf Mitglieder eingefunden, welche von Präsident Green zur Ordnung gerufen wurden. Der Stadt-Controller E. P. Kingsbury reichte seinen Bericht für die mit dem 31. Dezember 1880 endenden neun Monate ein. (Wir geben denselben ausführlich an anderer Stelle.) Der Bericht wurde verlesen, angenommen und eingetragen.

Anläßlich der dritten Lesung kam dann die Lizensverordnung zur Sprache. Der Antrag, die Steuer auf Wirthschaften von zwanzig auf zehn Dollars herabzusetzen, ging verloren, und die Verordnung passirte mit 12 gegen 1 Stimme; dieselbe geht nun an den Common Council zur endgiltigen Beschlußfassung.

Die Sewerverordnung wurde vom Common Council eingereicht und dem betreffenden Committee zugewiesen.

Die folgenden Rechnungen wurden verlesen und genehmigt:

Hyde Park Gas Company	$180 50
Scranton Gas und Wasser Co.	263 83
Sunday Free Preß	6 00
James Carroll	4 00
Joseph Davenport	3 40
L. M. Robinson	36 00
Sewer-Besichtiger	400 00
C. W. Kirkpatrick	75 00
Mitglieder des Select Council	213 00
John McAndrews	7 15

Eine alte Rechnung von C. E. Miller im Betrag von $57.56 wurde einem Spezial-Committee zur Untersuchung übergeben.

Der Straßen-Commissär wurde angewiesen, die Zugänge zur Brücke an Park Place aufzufüllen und den Contraktoren den Kostenbetrag abzuziehen. Hierauf Vertagung.

Scranton Armen-Behörde.

Die Herren, aus denen die obige Behörde zusammengesetzt ist, hielten am vorigen Freitag eine regelmäßige Versammlung unter dem Vorsitz von Präsident Sommers, und es wird im Interesse der Steuerzahler sein, ihren Verhandlungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken — denn es geht an den Geldbeutel.

Nachdem das Protokoll verlesen und angenommen war, legte der Sekretär die Bürgschaft des in voriger Sitzung erwählten Schatzmeisters John T. Richards vor. Gillespie erhob sich hier und erklärte, daß Richards zu dem Amte nicht wählbar, weil er ein Bank-Cassirer sei (als ob dieser Umstand den Herren nicht vorher bekannt gewesen wäre); er beantragte eine Wiedererwägung der Abstimmung. Präs. Sommers war der gleichen Ansicht und fügte noch bei, daß die Bürgschaft werthlos sei, so lange sie nicht vom Präsidentrichter von Luzerne County genehmigt wäre. Pughe beantragte, die Sache dem Gericht für ein Gutachten vorzulegen; für den Antrag stimmten Bowman, Pughe, Stewart — dagegen Brooks, Gillespie, Jones; der Präsident gab die entscheidende Stimme dagegen ab. Ueber den Antrag auf Wiedererwägung der Abstimmung für Schatzmeister wurde dann mit dem gleichen Resultate abgestimmt, und es war wiederum der Präsident, welcher dafür entschied. Gillespie nominirte dann L. S. Oakford für Schatzmeister. Pughe erklärte, daß eine gesetzliche Wahl vorher stattgefunden und daß dies die Machinationen eines „Ringes" seien, um Oakford dafür zu belohnen, daß er als Vorsitzer eines politischen Convents fungirt habe. Trotzdem wurde Oakford als Schatzmeister erwählt und zwar durch die Stimmen von Brooks, Gillespie, Jones und Stewart, während Pughe und Bowman sich des Stimmens enthielten. Stewart fragte, ob Oakford die Arbeit so billig thue, wie Richards, nämlich für $100, worauf er zur Antwort erhielt, daß Oakford drei Prozent des von ihm verwalteten Geldes erhalte, was seine Vergütung auf etwa $350 stellen wird. ($250 mehr als Richards verlangte.)

Brooks beantragte nun eine Wiedererwägung der Abstimmung, durch welche D. P. Roche zum Collektor der Armensteuer erwählt wurde. Das gleiche Spiel, wie oben, wiederholte sich und die Stimme des Präsidenten gab den Ausschlag zu Gunsten der Wiedererwägung. Brooks nominirte dann B. S. Reynolds für Collektor, mit einer Vergütung von fünf Prozent an allen Collektionen; Pughe nominirte Roche. Das Resultat der Abstimmung war: für Roche—Bowman, Pughe Stewart; für Reynolds—Brooks, Reynolds, Jones, Sommers. Somit war Roche, welcher den Ruf genießt, der beste Steuer-Collektor zu sein, den Scranton noch je hatte, hinausgeworfen, und Reynolds in's Amt gesetzt; (die $800, welche letzterer mehr erhält, als Roche forderte, sind als Belohnung für die Dienste zu betrachten, die Reynolds dem „Ring" bei der letzten republikanischen Convention leistete; ohne Zweifel werden die Steuerzahler freudig ihr Scherflein dazu beitragen.)

Dann wurde auf Antrag von Gillespie das Salair von Superintendent Boies und seiner Frau um je $100 erhöht; die Abstimmung war die gleiche, wie oben, vier gegen drei. Sie erhalter jetzt resp. $700 und $300.

Der frühere Beschluß, die Versammlungen abwechselnd hier und auf der Farm zu halten, wurde umgestoßen, und die Sitzungen finden somit in Zukunft hier statt.

Frau Kate Young und ihr Mann, von der 18. Ward, wurden ins Armenhaus zugelassen; der Mann ist 68 Jahre alt und unfähig, sich und seine Frau zu ernähren.

Die Wittwe Bridget Welch von der 6. Ward bat für sich und ihre fünf Kinder um Unterstützung; der Fall wurde dem Direktor Brooks überlassen.

Judge Lewis, der Sekretär, schien der Ansicht, daß er dem „Ringe" im Wege sei und reichte daher seine Resignation ein, die auf Antrag von Brooks mit Dank für seine geleisteten Dienste angenommen wurde.

Eine Anweisung von $1,865.90 zu Gunsten von Gebr. Leonard wurde bewilligt für die Dampfröhrenleitung im Armenhause.

Pughe beantragte, daß Richards und Roche eine genaue Abschrift der ihre Fälle betreffenden Verhandlungen der Behörde erhalten; angenommen.

Herr Jakob Keiper erhielt $1,300, und Herr Conrad Schröder $1,500 als Abschlagszahlungen für Arbeit, welche sie am neuen Gebäude auf der Farm gethan.

Hierauf erfolgte Vertagung bis zum nächsten Samstage.

Schul-Behörde.

Die obige Behörde hielt am Montag Abend unter dem Vorsitz von Präsident Fuller eine regelmäßige Versammlung.

Der Sekretär verlangte eine Verwilligung für ausgestellte Anweisungen, sowie für solche, welche noch bis zum Schluß des Rechnungjahres ausgestellt werden, und es wurden demgemäß vom Duplikat von 1880 $10,000 für Bauzwecke und die Bilanz für allgemeine Schulausgaben bewilligt. Der Betrag der in diesem Schuljahre bereits gezogenen Anweisungen ist $50,367.47.

Der Schatzmeister berichtete, daß er am 31. Dez. 1880 $1,595.63 in der Kasse hatte, daß dieselbe somit erschöpft sei.

Mehrere Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen und eine Anzahl Lehrer versetzt.

Der Schulanwalt, Herr Fred. W. Günster, wurde durch einen Beschluß angewiesen, gegen Ex-Schatzmeister Reese T. Evans klagbar zu werden für den Betrag, welchen derselbe dem Schuldistrikt schulde.

Hierauf erhob sich eine Diskussion darüber, auf welche Weise es möglich sei, Geld zu bekommen, um die laufenden Ausgaben für dieses Schuljahr zu bezahlen. Es ging daraus hervor, daß man möglicherweise noch $5,000 an dem Duplikat von 1880 kollektiren könnte und daß die Staatsverwilligung $8,000 betrage, während die noch zu deckenden Ausgaben sich auf mindestens $40,000 belaufen — somit müssen wenigstens $28,000 auf irgend eine Weise aufgebracht oder die Schulen wegen Mangel an Fonds geschlossen werden. Die Sache soll am nächsten Montag Abend zur Sprache kommen und Beschlußfassung erfolgen.

Nach Erledigung einiger Routinegeschäfte vertagte man sich.

Vermischte Lokal-Berichte.

— Der Scranton Turnverein hielt am Donnerstag Abend seine jährliche Beamtenwahl mit folgendem Resultate ab:

1. Sprecher — H. G. Diller.
2. „ — Fritz Wagner.
Schriftwart — J. T. Fahrenholt.
Kassenwart — Fritz Henning.
1. Turnwart — Arnold Huber.
2. „ — Philip Wirth.
Zeugwart — Christian Koch.
Verwaltungsrath — Phil. Schnell, Heinrich Walter, 1., Peter Weinß.

— In Folge des unerwartet zahlreichen Verkaufs des Tickets für das zum Besten des Hrn. Jakob Jossy veranstaltete Conzert, hat sich derselbe genöthigt gesehen, eine geräumigere Halle zu miethen, und das Conzert wird also am Samstag Abend, den 29. Januar, in der Liederkranz Halle stattfinden. Die anerkannt besten Kräfte der Stadt wirken dabei mit und wir können unseren Lesern die feste Versicherung geben, daß ihnen bei dieser Gelegenheit ein Programm geboten wird, wie es selten zu hören ist. Der geringe Eintrittspreis von 25 Cents ermöglicht es auch dem Unbemittelsten, einer gediegenen Abendunterhaltung beizuwohnen; zum Beschluß ein Tanzkränzchen.

— Charles McKnight, der früher an dem editoriellen Stab des „Republican" war, starb am Samstag Morgen in Philadelphia.

— Nur Jene, welche selbst die Qualen schlafloser Nächte erfuhren, können die Gefühle des Herrn G. H. Sigel, Moscow, Hillsdale Co., Mich., vollkommen theilen. Derselbe macht, von Dank erfüllt, folgende Mittheilung: Ich kann es mit allen meinen Nachbarn bezeugen, welchen harten Husten ich hatte. Manche Nacht konnte ich vor Husten nicht schlafen, da ich zu ersticken glaubte. Da gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Brustthee und fand schon nach Gebrauch des dritten Packetchens Linderung, so daß ich nicht umhin kann meinen Dank öffentlich auszusprechen.

— Der republikanische Stadt-Convent trat am vorigen Mittwoch Nachmittag in der Liederkranz Halle zusammen, um Candidaten für Schatzmeister und Controller aufzustellen. Cornelius Smith fungirte als Vorsitzer und Byron Wade, Thomas H. Dale und Thomas E. Peters als Sekretäre. H. M. Edwards schien die Convention nach seinem Gutdünken zu leiten und war fast der einzige Sprecher.

Als Candidaten für das Schatzmeisteramt wurden D. M. Jones und August Robinson vorgeschlagen und die Abstimmung begann. Im Anfange fielen alle Stimmen für Jones, bis man zur 6. Ward gelangte, welche durch Delegat Conrad Schröder die erste Stimme für Robinson abgab. Das Resultat war, daß Jones 28 St. und Robinson 21 St. erhielt und der Erstere wurde als nominirt erklärt. Für Controller wurde E. P. Kingsbury ohne Opposition nominirt.

Die Convention war eine der ruhigsten, die noch je abgehalten wurden, denn trotzdem die Welschen aus der Zusammensetzung der Delegation wußten, daß ihr Candidat in der Convention siegen würde, schien sie doch ein gelindes Gruseln zu befallen.

So lange die Deutschen sich anfeinden und bekämpfen und zwei oder drei verschiedenen Parteien angehören, können sie unmöglich eine politische Macht bilden und man wird ihnen die Thüre zeigen, wimmer sie anklopfen.

That der Mohr die Schuldigkeit,
Kann der Mohr auch gehen,
Deutscher Mohr benutz' die Zeit,
Eh's um Dich geschehen.

— Am Donnerstag, den 20. Januar, wurden in Petersburg Herr Jakob Görlitz mit Frl. Elanora Wenzel durch Herrn Pfr. Wunderlich getraut. Ersterer ist ein Sohn des Hrn. Philip Görlitz und Letztere eine Tochter des „Doktor der Gesunden", Hrn. Heinrich Wenzel, beide von Petersburg. Abends erschien der Singchor der Presbyt. Kirchengemeinde von Petersburg und überraschte die Gäste durch mehrere recht hübsch vorgetragene Lieder. Unter Gesang und Tanz verflogen die Stunden rasch, so daß es Morgens 3 Uhr war, ehe die letzten Gäste schieden. Den jungen Eheleuten wünschen wir ein langes und glückliches Leben!

— Die D. L. & W. Eisenbahn Co. will in Binghamton ein Hotel bauen, welches $100,000 kosten soll.

— Der „Republican" meint, Scranton habe so lange kein Feuer gehabt, daß die Feuerleute in den Gelenken steif würden. Man sollte den Teufel nie an die Wand malen, Herr College.

— Die Gemeindeglieder des Herrn Pfarrer Ackermann in Archbald veranstalteten am Dienstag eine sogenannte „Donation Party" zum Benefiz ihres Seelsorgers und sorgten dafür, daß ihn die Strenge des Winters nicht allzu empfindlich drücke.

— Der Werth des Schul-Eigenthums in Lackawanna County wird nach dem Bericht des Staats-Superintendenten auf $451,984 geschätzt.

— In Dickson City senkt die D. L. & W. Co. einen neuen Schacht und errichtet einen Brecher.

— Die Anzeige der „French Pad Company" sehen wir noch immer in vielen Wechselblättern. Wir haben Grund zu der Annahme, daß unsere Herren Collegen um den Betrag ihres Guthabens beschwindelt werden.

— Wenn Einer über eine Zeitung schimpft, so könnt ihr darauf wetten, daß er dieselbe entweder gar nicht hält, oder sie nicht bezahlen will.

— Herr Friedr. G. Diem und Frl. Minnie Zeidler werden heute in den Stand der heiligen Ehe treten. Herzliche Glückwünsche.

— Warum wird das Gesetz nicht durchgeführt, welches die Reinhaltung der Seitenwege von Schnee und Eis regulirt? Der Zustand derselben ist schändlich.

— Manche Leute phrophezeien schon eine große Ueberschwemmung im Frühjahr.

— Der Sturm am Freitag, welcher Schnee und Regen in seinem Gefolge hatte, war sehr unangenehm und hemmte fast überall den Verkehr auf Eisenbahnen und an den Minen. Es ist nur zu verwundern, daß sich keine ernstlichen Unfälle ereigneten.

— Carbondale hat 2½ Fuß Schnee.

— Ein Knäblein im Alter von etwa zwei Monaten wurde am vorletzten Dienstag Abend auf der Treppe der Weisenheimath ausgesetzt und von der Matrone in Obhut genommen, bis sich Jemand des Kleinen erbarmt und ihn adoptirt. Der Findling war hübsch gekleidet, doch fehlte von der Mutter jede Spur.

— Patrick O'Byrne starb vorige Woche im Armenhause im Alter von 98 Jahren.

— Der 13jährige Henry Woods wurde am Montag an der Connell Mine in Minooka von Kohlenkarren überfahren und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

— Während am Montag Nachmittag die Arbeiter beschäftigt waren, einen schweren Cylinder in der Gießerei der Dickson Werke emporzuziehen, riß die Kette und Thomas Clark, der unter demselbem thätig war, wurde von dem herabfallenden schweren Gußstück getroffen und sofort getödtet. Clark wohnte an Franklin Straße, nahe der Fabrik, und hinterläßt eine Familie.

— Mit allem Respekt vor unserer Schulbehörde, die sonst ihre volle Pflicht thut, wäre es doch angemessen, irgendwo etwas sparsamer Haus zu halten, denn mit leerer Kasse vor einem Ausgabebudget für volle sechs Monate zu stehen, kann weder den Schulräthen noch den Steuerzahlern angenehm sein.

— Ein interessantes Schauspiel für jeden Freund des Fortschritts ist die elektrische Beleuchtung der Cliff Works, welche Abends von 5—6 oder Morgens von 7—8 Uhr stattfindet. Das Licht verbreitet Taageshelle bis in die entferntesten Winkel und es ist ein überaus hübscher Anblick, die glänzenden, funkelnden Maschinen in ihrem Gange zu beobachten.

— Der 13. jährliche Maskenball des Turnvereins wird am 14. Februar in der Liederkranz Halle abgehalten und bereits rüstet sich Alt und Jung für diese mit Sehnsucht erwartete Festlichkeit, welche in Anbetracht der guten geschäftlichen Aussichten außerordentlich stark besucht zu werden verspricht.

— Was wir verlangen. — Wir verlangen und zwar mit Recht, daß Leidende mit Dr. August König's Hamburger Tropfen einen Versuch machen, ehe sie sich durch Anwendung anderer, oft schädlicher Mittel der Genesung entrükken. Oft erhalten wir Briefe, welche sich wörtlich folgendermaßen ausdrücken: Hätte ich früher zu den Hamburger Tropfen meine Zuflucht genommen, so hätte meine Krankheit keine Fortschritte gemacht und ich wäre heute wieder gesund.

— Die demokratische Stadt-Convention trat am Dienstag in Sanderson's Halle zusammen, um je einen Candidaten für Schatzmeister und Controller zu nominiren. Der Achtb. Fred. W. Günster fungirte auf allgemeinen Wunsch als vorläufiger Vorsitzer, während J. J. O'Malley zum Sekretär ernannt wurde.

Nachdem die Beglaubigungsschreiben der Delegaten eingereicht und über einige bestrittene Sitze entschieden worden war, schritt man zur permanenten Organisation und es wurden die folgenden Beamten erwählt:

Vorsitzer, John J. Fahey.
Sekretär, Michael F. Gilroy.
Prot. Sekretäre, John J. O'Malley und P. M. Lamb.
Vize-Präsidenten, Lorenz Zeidler, John J. O'Boyle, Geo. S. Horn.

Nachdem der Vorsitzer einige Worte des Dankes gesprochen und seine Befriedigung ausgedrückt über die Wiedervereinigung der Demokratie von Scranton, ersuchte er um Nominationen für Controller.

Herr Gilroy machte den Vorschlag, den Achtb. Fred. W. Günster einstimmig für das Amt zu nominiren und die Delegaten waren eben im Begriff, diesem Vorschlag ihre enthusiastische Zustimmung zu geben, als Herr Günster sich erhob und mit Dank für das in ihn gesetzte Vertrauen die Ehre ablehnte, da seine professionellen Geschäfte seine ganze Aufmerksamkeit erforderten. Herr Gilroy erwiederte, daß in einem Falle, wo das Amt so offenbar den rechten Mann suche, er hoffentlich die Nomination annehmen werde. Herr Günster beharrte indessen bei seinem Entschlusse.

Hierauf wurden die Herren A. W. Dickson und A. S. Hottenstein als Candidaten nominirt und die Abstimmung ergab 14 Stimmen für Hottenstein und 11 für Dickson, und die Nomination des ersteren Herrn wurde zur einstimmigen gemacht.

Die Nominationen für Schatzmeister waren zunächst in Ordnung; O'Malley nominirte John Gibbons von der 12. Ward, und Zeidler nominirte P. J. Ruane von der 3 Ward. Die Abstimmung ergab 18 Stimmen für Ruane und 7 für Gibbons, und Ersterer wurde einstimmig für nominirt erklärt.

Nach Ernennung des stehenden Committees, unter dem wir nur einen deutschen Namen (Jakob Kuntz, 11. Ward) finden, vertagte sich die Convention.

Wir betrachten den ordnungsmäßigen Verlauf der Verhandlungen als ein gutes Zeichen für die Demokratie und hoffen, daß auch in Zukunft die gleiche Harmonie in der Partei herrsche.

— „S' Liesel" wurde am Mittwoch Abend in der Liederkranz Halle vor einem zahlreichen Auditorium gegeben und recht brav dargestellt. Frl. Hay als Liesel war eine recht ansprechende Erscheinung, die ihre Rolle getreu wiedergab, und wenn sie erst die anfängliche Schüchternheit überwunden hat, wird sie sich jeder Rolle gewachsen zeigen. Die Herren Geo. Wahl, Jakob Faust und Peter Raß führten ihre Rollen ebenfalls aufs Beste durch.

Der Hyde Park Männerchor war ziemlich vollzählig erschienen und trug im Laufe des Abends die beiden Lieder: „Dein Wohl, mein Liebchen" und „Licht und Wärme" recht wacker vor.

Zu guter Letzt kam auch noch eine Schlittenpartie von Pittston, bei welcher wir die Herren Wm. Kammer, John Hauser, Bechtold, Schmalz, Goodman u. A. bemerkten. Daß es unter diesen Umständen in der Halle recht lebhaft wurde, kann man sich denken, und erst Morgens 4 Uhr trennten sich die letzten Gäste.

Den Mitgliedern und Freunden des Liederkranz diene hiermit zur Nachricht, daß auf vielfaches Verlangen „S' Liesel" am nächsten Sonntag Abend nochmals zur Aufführung kommen wird, und darf man einem zahlreichen Besuche entgegensehen.

— Inhaltsverzeichniß des 5. Heftes, Jahrgang 16, von „Alte und Neue Welt":

Die grauen Schwestern. — Montecchi und Cavuleti. — Dichter-Studien. 2. Beda Weber. — Unter den Bewohnern des Libanon. — Hausapotheke für's Volk. 5. Die Klette. — Mariensommer. — Fliegende Brathühner. — Am Rhonegletscher. — Müllers Leiden und Triumphe — Skizzen aus Amerika. 2. Hinterwäldler Jägerlatein — Allerlei: Meister Wilhelm von Köln. — Er sucht seine Frau. — Eine praktische Fenster-Einrichtung. Ambulantes Operations-Cabinet. Das Grabmal David's.

Jährlich erscheinen 24 Hefte, prachtvoll illustrirt, zum Preise von @ 15 Cents. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Agenten der Vereinigten Staaten Amerika's, sowie von der Verlagshandlung Benziger Brothers in New-York, Cincinnati & St. Louis.

— Patrick Kearney, James J. Lynch und J. Burr Kenyon wurden am Montag vom Richter von Luzerne County als Armendirektoren von Blakely Township auf die Dauer von drei Jahren ernannt, anfangend vom 1. April.

— Jones, Simpson & Co. in Archbald haben mit einem Kostenaufwand von etwa $3,000 einen neuen Fächer zur Ventilation ihrer Mine aufgestellt.

— In Minooka ist das Wasser so rar, daß die Bewohner geschmolzenen Schnee für Haushaltungszwecke benutzen müssen.

— John Wagner wurde am Montag in Carbondale von einem Zug Kohlenkarren so schwer verletzt, daß er noch im Verlaufe des Tages starb.

— Lindy's Halle in Archbald erfreut sich gegenwärtig einer starken Frequenz und es vergeht kaum ein Abend, ohne daß Gäste von Auswärts eintreffen.

Herr Widmayer wird in Bälde sein Geschäft nach dem Store neben der Odd Fellows Halle verlegen, und um die Mühe des Umzuges zu ersparen, nunmehr alle Waaren zu bedeutend reduzirten Preisen verkaufen. Spezereiwaaren, Delikatessen und alle in sein Fach einschlagenden Artikel, und das beste Familienmehl in der Stadt.

— Täglich mehren sich die Bewunderer von dem St. Jakobs Oel, da kaum ein Leiden gefunden werden kann, das eine äußerliche Cur beansprucht, welches nicht der Wirkungskraft dieses Heilmittels weiche. Herr Albert Lisko, Hermann, Ills., schreibt: Das St. Jakobs Oel hat sich bier einen Ruf erworben, der unübertrefflich dasteht, Hunderte von Zeugnissen könnte ich Ihnen schicken, es ist jedoch nicht nothwendig, denn das Mittel zeugt für sich selbst.

11. Ward Correspondenz.

Wo fehlts, daß die Deutschen bei der letzten republikanischen Nomination für Schatzmeister und Controller so schlecht weggekommen sind! Darüber habe ich mir die ganze Zeit den Kopf zerbrochen, bis mich Einer, der das ganze Treiben mit ansah, von dem Alp befreite; dieser sagt nemlich, daß Alles unter der Hand schon abgemacht war und die eigentliche Nomination nur der Form wegen stattfand. Ueberall, wo es sich nur irgendwo thun läßt, werden die Deutschen übers Ohr gehauen und dies kommt daher, weil sie zu uneinig unter sich sind. Sowie die Deutschen in gesellschaftlicher Beziehung einzelne Gruppen bilden, sind sie auch in politischer Hinsicht, und so lange dies der Fall ist, werden sie auch nicht gefürchtet, mithin bekommen die Deutschen auch keine einträglichen Aemter. Gehen wir die Verhandlungen unseres Stadtrathes durch, wie sie vorkommen — stehen die Deutschen als Gesammtmasse da? Nein! Und wollen sie etwas durchsetzen, so müssen sie schon im Voraus Versprechungen machen, und wenn es sich thun läßt, wird der Vorschlag von unseren eigenen Landsleuten niedergestimmt, blos weil sie nicht zur Partei gehören.

Ein anderer Grund, warum die Deutschen so uneinig unter sich sind, ist: Es gönnt keiner dem anderen etwas, obwohl es auch Ausnahmen gibt; doch die ganze große Masse huldigt dieser Ansicht, ja, mancher würde gern ein Auge verlieren, wenn nur der Nachbar blind dabei würde. Keiner bedenkt, (und die es wissen, halten schön das Maul), daß dies Alles, und noch mehr, auf das ich später kommen werde, von den politischen Drahtziehern künstlich eingefädelt wird; mancher wird vielleicht über mich lachen, aber das schadet nichts, es ist dennoch so. Geht die Geschichte Deutschlands, von diesem Lande, wie auch von Scranton durch, so werdet ihr finden, daß man uns immer gegen einander aufgehetzt und uneinig gemacht hat; durch welche Mittel, bleibt sich gleich, wenn wir nur unseren Landsleuten schaden konnten.

Deutsche! Wollen wir etwas erreichen, so müssen wir uns vereinigen und das auf gute Grundsätze, denn wenn wir uns vereinigt, werden wir unseren Gegnern den nöthigen Respekt einflößen und zu Ansehen und Aemtern kommen. Nächstens mehr darüber.

Ich möchte Jedem rathen, die Arbeit unseres Poor Boards etwas genauer zu betrachten, ob Alles noch gut riecht; mir scheint, es ist nicht Alles sauber.

Daß friedliebende Sänger, mit Liederbuch und Stimmgabel bewaffnet, auch Streiche, und zwar mit Prügel vermischt, austheilen können, haben Mitglieder des Scranton Männerchor letzten Samstag glänzend bewiesen. Die Sache war nemlich die: Einige Mitglieder des Männerchor gingen auf dem Nachhauseweg noch zu Hrn. Herbster, und da waren Einige, denen die Gase schon zu stark in die Gedankenschachtel gestiegen, und die wollten mit diesen Herren Streit anfangen, was ihnen aber schlecht bekam; ich bedaure nur, daß sie nicht noch mehreren die Köpfe gewaschen haben. Ungebildete Kerls trifft man überall, aber so wie wir einige haben, mit diesen kann man sich nur mit Prügel unterhalten. So war es auch letzten Sonntag bei Hrn. Jakob Schimpff der Fall; einige junge Männer wollten sich mit Gewalt Zutritt zum Conzert verschaffen, das bei Herrn Schimpff gegeben wurde, wurden aber gehörig durchgehauen; das war recht so, denn Herr Schimpff geht von dem Grundsatz aus:

Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
Da kann sich kein Gebild gestalten.

Desgleichen war es auch auf dem Gaisenberge mit Einigen, denen der Fusel zu stark in den Kopf gestiegen, und die nicht eher ruhten, bis sie ihre Schläge hatten. So gehts, wenn man den Werth des Geldes nicht kennt; liegt da nicht auch etwas zum Nachdenken, wenn man das Treiben der Menschen von dieser Seite betrachtet? Ich denke doch. Wie anders könnte es sein!

Herr Peter Rauner verlor vorige Woche sein einziges Kind an der Croup; letzten Sonntag wurde dasselbe auf dem deutschen prot. Friedhofe daher begraben; der Scranton Männerchor sang am Grabe ein schönes Grablied und Herr Pfr. Wunderlich hielt daselbst eine ergreifende Grabrede.

Ebenso starb in der 19. Ward Herr Heinrich Schneider an der Schwindsucht; derselbe war mehrere Jahre krank, doch endlich erlöste ihn der Tod von seinen Leiden. Er wurde letzten Dienstag im kathol. Friedhofe in Petersburg begraben. Friede seiner Asche!

Für heute genug; mit nächstem werde ich etwas bringen über Gänse, die am Erfrieren waren, und wie sie wieder lebendig gemacht wurden, und was sich weiter zugetragen hat.

Hans Stumpfield.

(Von einem anderen Correspondenten.)

Bei der noch nicht lange zurück stattgefundenen Trauung eines jungen Paares prophezeiten etliche alte Weiber der Ehe kein Glück, indem die Frau die Wassersucht habe. Jetzt hat der Storch bei den Eheleuten sein Erscheinen gemacht und die Krankheit der jungen Frau ist gehoben. Die Zeit der Wunder ist noch nicht vorüber!

— Sutterlüty's Tyroler Alpensänger gaben am Sonntag Abend in Schimpff's Halle eine Vorstellung, welche gut besucht war und erregten die gediegenen Vorträge der Gesellschaft großen Beifall. Leider wurde die allgemeine Gemüthlichkeit durch einige rohe Bengel gestört, was im Interesse des bislang guten deutschen Namens nur bedauert werden kann.

— Der Gala-Abend der Neptune Spritzen Company erregt unter den Bewohnern unseres Stadtviertels selbstverständlich das höchste Interesse, denn Jedermann will den Jungens beweisen, daß man ihre Opferwilligkeit und Thätigkeit bei vorkommender Feuersnoth anerkennt, und Schimpff's Halle wird am Freitag (morgen) Abend kaum die Besucher fassen können. Es wird rumort, daß auch eine Anzahl der besten Bürger „vun der annere Seit'" herüber kommen, um den Jungens unter die Arme zu greifen. Hoffentlich sind dieselben nicht zu kitzlich und verstehen es, ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen.

— Fritz Zang, der neue Grocer in der Cedar Straße, verkauft alle Waaren ebenso billig und gut, als sonst Jemand in Stadt und Umgegend, und wer's nicht glaubt, kann sich durch einen Besuch seines Lokales überzeugen.

(Eingesandt.)

— Die Frauen, welche mit dem Salatgeld Schlitten gefahren sind, glauben es wäre besser, wenn man das Geld zum Schlittenfahren verwendet, als das man es in eine Mätschesbox steckt und läßt es verbrennen. Diejenigen Frauen, welche gesagt haben, sie wollten sich aber nächsten Sommer auch Salatgeld sparen, damit sie den nächsten Winter die erste Schlittenfahrt bekämen, diese haben keine Zeit zum Salatverkaufen, weil sie so viel zu Klatschen und Neuigkeiten von einem zum anderen zu tragen haben und aus einem gehörten Wort zehn dazu machen. Auch sind wir für unser Salatgeld willkommen bei unserm Gastwirth, Hrn. Helfrich in Wilkesbarre, wie von unserm Fuhrmann, Hrn. Müller, aufgenommen worden. Und als wir nach Scranton zurückkamen, sah man uns auch kein Bedürfniß für eine armeslange Wurst an.

Ein Jedes kehre vor seiner eigenen Thüre, sie werden Schmutz genug finden.

Von Einigen, die dabei waren.

— Vermöge ihrer großen und gründlichen blutreinigenden Eigenschaften kurirt Dr. Pierce's „Golden Medical Discovery" (Goldene medizinische Entdeckung) alle bösen Ausschläge der schlimmsten Art der Scropheln bis zu den gewöhnlichen Finnen, Pusteln, u. s. w., Erysipelas, Salzfluß, Fieberwunden, schuppige oder rauhe Haut. Kurzum alle Krankheiten (ausgenommen Krebs), die durch verdorbenes Blut entstehen, werden durch diese wirksame, reinigende und kräftigende Medizin überwunden.

— Pennsylvania hat unter allen Staaten der Union die meisten Postämter.

— Zwischen Allentown und Bethlehem ist eine Telephone-Verbindung hergestellt worden.

— Kein Mittel für Nieren-Krankheiten, das noch erfunden werden mag, kann einen Augenblick im Vergleich gehalten werden mit Warner's Safe Nieren und Leber Kur.—C. A. Harvey, D. D., Washington, D. C.

— Noch immer können sich die Republikaner nicht auf einen Candidaten für den Ver. St. Senat vereinigen. Cameron hat erklärt, sein Candidat Oliver müsse erwählt werden, koste es, was es wolle. Die letzte Abstimmung stand: Oliver 80, Grow 55, Wallace 82, McVeagh 3, Hewit 4. Die Grow-Leute haben mehrere Compromiß-Condidaten vorgeschlagen, ohne vor den Augen des Ringes Gnade zu finden. Unterdessen leiden die Interessen des Staates, denn ehe die Senatorwahl erledigt ist, können nur wenige Geschäfte gethan werden.

Neue Anzeigen.

Odd Fellow Lebens-Versicherungs Gesellschaft.
Alle Mitglieder obiger Gesellschaft sind ersucht, ihren Beitrag für die am 14. Januar verstorbene Schwester Christian Hanzelmann sobald als möglich an den Unterzeichneten zu entrichten.
Karl Langler, Sekretär.

Sechster
Jahres-Ball
der
Neptune Spritzen Company,
No. 2,
Am Freitag, 28. Jan. 1881,
in
Schimpff's Halle.
Tickets, für Herr und Dame, 25 Cents.
Das Arrangements-Comite hat in jeder Weise dafür Sorge getragen, diesen Ball zum Glanzpunkte der Saison zu machen und erlaubt sich daher, um zahlreichen Zuspruch freundlichst zu bitten.
Gute Musik, strikte Ordnung und Erfrischungen aller Art. 3

Complimentary Concert
für
Herrn Jakob Jossy,
veranstaltet von
Prof. E. H. Cogswell, Prof. R. Bauer, Herr E. Smith, Frl. M. Seiler, Bauer's Orchester und der Bataillon Band,
abgehalten am
Samstag, 29. Jan. 1881,
in der Liederkranz Halle.
Das Programm besteht aus vierzehn Piecen, die von erprobten Kräften exekutirt werden, und den Beschluß macht ein Tanzkränzchen.
Eintritt, 25 Cent.

Grosser
Masken-Ball
des
Scranton Liederkranz,
abgehalten am
Donnerstag 10. Febr 1881,
in der Liederkranz Halle.
Eintrittspreis für Herren, $1.00.
Damen-Tickets, 50 Cents.
Feinste Garderobe,
Splendide Dekorationen,
Beste Tanzmusik,
Maskenscherze,
und Unterhaltung in Hülle und Fülle.
Der Verein wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um allen vernünftigen Anforderungen gerecht zu werden.
An Speisen und Getränken wird nur das Beste geliefert
Es wird streng darauf gesehen, daß die Gesellschaft keine gemischte wird.
Mitglieder erhalten ihre Tickets zugeschickt, müssen jedoch etwaige extra Damen-Tickets bei Hrn. George Wahl abholen.
Das Comite.

13. Jährlicher
Masken-Ball
des
Scranton Turnvereins,
abgehalten am
Montag, den 14. Febr. '81,
In der Liederkranz Halle.
Herren-Tickets $1.00,
Damen-Tickets 50 Cents.
Die Masken-Bälle des obigen Vereins sind zu wohl bekannt, um einer speziellen Empfehlung zu bedürfen, und das Comite wird auch in diesem Jahre nichts unversucht lassen, um womöglich die früheren Festlichkeiten noch zu überbieten.
Die Halle wird prachtvoll dekorirt, eine reiche Garderobe einige Tage zuvor zur Auswahl vorliegen, an Erfrischungen nur das Beste geliefert und für strikte Ordnung gesorgt.
Tickets für Mitglieder und extra Damen-Tickets sind bei J. T. Fahrenholt zu haben.
Das beliebte Diller'sche Orchester liefert die Tanzmusik.
Das Comite.

Simon Schön's
Hotel und Restauration,
und
Concerthalle.
Jackson, nahe Mainstraße, Hyde Park.
Den Deutschen von Hyde Park und Scranton hiermit zur Nachricht, daß mein
Berühmtes Orchester
durch Hrn. Emil Welde von New York reparirt und gestimmt worden ist, und daß ich nun alle meine Gäste mit den beliebtesten Melodien und Operetten zu unterhalten im Stande bin.
Alle Musikliebhaber sind höflichst eingeladen.

Zu verkaufen:
Das Grundstück des Unterzeichneten, gelegen an Croß Straße, in Petersburg, bestehend aus zwei Bauplätzen, Wohnhaus und Nebengebäuden. Bedingungen leicht und zu erfahren bei
George Früban, jr.,
Cedar Straße, 11. Ward.

Deutscher Bau-Verein.
Die jährliche Wahl für Beamte des obigen Vereins für das kommende Jahr findet am Montag den 14ten Februar, Abends 7 Uhr, in der „Scranton Haus" Halle statt. Zur selbigen Zeit wird ein Vorschlag zur Amendirung der Nebengesetze zur Verhandlung kommen. Die Mitglieder sind ersucht zahlreich zu erscheinen.
R. G. Goodman, Sekr.

Fritz Zang,
Cedar Straße, nahe Alder, 11. Ward,
empfiehlt sich als
Spezereiwaaren-Händler.
und liefert Waaren ebenso billig und gut, als sonst Jemand in der Stadt. 4

Feuer-Versicherung.

Organisirt.		Vermögen
1819.	Aetna von Hartford	$ 7,000,000
1854.	Phoenix von Hartford	3,000,000
1720.	London Assurance	16,000,000
1845.	Royal von Liverpool	19,000,000

und andere ausgezeichnete Compagnien.
Smith und Fuller, Agenten.
Chas. R. Smith. C. P. Fuller
(Throop Block) Wyoming Av., Scranton.

Friedrich Lehr,
Verfertiger von
Grabsteinen,
Monumenten, Tischplatten.
Deutsche oder englische Inschriften angefertigt.
Werkstätte Green Ridge Ave. Green Ridge. Bestellungen per Scranton Post erhalten prompte Aufmerksamkeit.

Liederkranz Halle
Zu Verrenten.
Die Liederkranz (früher Assembly) Halle ist für Festlichkeiten, Gesellschaften, Bälle, Vorlesungen, Concerte etc. zu verrenten Für Bedingungen frage man nach bei Geo. Wahl, Charles Robinson oder Moses Brown.

Wechsel, Passage, Feuer und Lebens-Vers. Geschäft
von
Wm. F. Kiesel,
513 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Etablirt 1859.
Wechsel auf alle größeren Städte Europa's in beliebigen Beträgen.
Schiffsscheine zur Beförderung von Passagieren über alle Seehäfen.
Geldauszahlungen vermittelst des deutsch-österr. Post-Vereins.
Einziehungen von Erbschaften und Forderungen jeder Art in der ganzen Welt.
Agentur der Penn Mutual Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
An- und Verkauf von Häusern, Bauplätzen, Werth-Papieren, fremdem Geld u. s. w.
Versicherung von Häusern, Möbeln und Waaren gegen Feuers-Gefahr in a No. 1
Kompagnien zu mäßigen Raten.
Anfertigung und Beglaubigung von Kaufbriefen, Kauf- und Miethe-Kontrakten, und allen in das Schreiberfach einschlagender Geschäfte in deutsch und englisch.
Reisepässe werden in kürzester Frist besorgt.

Gebrüder Sutto's
Bazaar,
326 Lackawanna Ave., 326
Scranotn, Pa.
Die reichste Auswahl vorzüglich angefertigte
Herren- & Knaben-
Anzüge,
angemessen, stets in Vorrath und zu den äußerst billigen Preisen, Ebenso
Hemden,
Hüte,
Cravatten,
Strümpfe,
Kragen,
Manchetten,
u. Taschentüchen
jeder Art und Gattung. Bitte bei vorgekommenden B darf gefl. vorzusprechen und sich zu überzeugen, welche Vortheile unser Etablissement dem Kauflustigen darbietet.
Daselbe ist das dritte Haus unterhalb der Ersten Nationalbank,
326 Lackawanna Ave.

Teppiche,
Body Brüssel,
Tapestrie Brüssel,
Extra Superfine Ingrains.
Gang- und Treppen-Carpet
in neuen und ausgesuchten Mustern.
Ferner eine vollständige Auswahl von
Linoleum, Fenster-Rolleaux,
Oeltuch, Mats und Rugs,
Matten, Druggetts etc.
Niedrigste Preise und kein Feilschen.
Carpets werden genäht und gelegt, in der Stadt oder im Land.
Store schließt 7 Uhr Abends, Samstags 9 Uhr.
S. G. Kerr,
408 Lackawanna Avenue. 408
(dem Wyoming Haus gegenüber.)

G. A. Clark, Gärtner. — Ich offerir dem deutschen Publikum eine schöne Auswahl von winterblühenden Pflanzen, Zwiebeln, Frucht- und Ornamental-Bäumen, Gebräuche, Rosen, Blumentöpfe und hängende Körbe Blumensträuße werden geschmackvoll auf Bestellung angefertigt. — Garten: Im St. Lucas Kirchenhof oder in Park Place. 41-13

Sichere
Feuer-
Versicherung.
Die
HOME
Versicherungs-Gesellschaft
von
New York
mit über
Sechs Millionen Dollars Baar.
Schreibt Policen für 1, 3 oder 5 Jahre zu liberalen Raten.
Die Compagnie hat mehr Regierungs-Werthpapiere denn irgend eine andere in der Welt. Man spreche bei ihren Agenten
R. W. Luce und Sohn,
421 Lackawanna Avenue,
vor, welche auch die folgenden sicheren Compagnien repräsentiren:

Home, New York	$6,128,021.71
German-American	2,71,781.00
Niagara	1,435,899.00
Republic	423,8 1.00
Underwriters' Association	1,450,872.00
Connecticut, Hardford	1,441,165.00
Star, N. Y. City	800,000
Commonwealth, Boston	654,792.00
Commercial, London	8,450,465.53
Metropolitan, N. Y.	143,552.46
Travelers' Lebens v. Hardford	4,798,677.74
Mutual Benefit, L. v. Newark	33,471,316.53

Christian Storr
Möbelhändler,
115. Cedar Straße
Zwischen Alder und Willow Str.
Empfehlt sein ganz vorzüglich assortirtes
Möbel Magazin
dem geehrten Publikum auf das angelegentlichste.
Leichenbestattungen

steht ein eleganter Leichenwagen und eine soeben erhaltene neue Equipage zu Diensten.

Reisegelegenheiten.

Hamburg Amerik.
Packetfahrt Actien-Gesellschaft.
Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg,
Plymouth, Cherbourg, Havre und
New-York.
vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen eisernen Postdampfschiffen
CIMBRIA, HERDER, SUEVIA,
FRISIA, LESSING, WESTPALIA,
GELLERT. SILESIA. WIELAND.
Die Dampfer dieser Linie befördern die Vereinigte Staaten Post und werden während dieses Jahres regelmäßig
Donnerstags
um 2 Uhr Nachmittags von New-York nach Hamburg abfahren.
Von New York nach Plymouth, London, Cherbourg oder Hamburg
Cajüte 1. Salon $100. Cajüte, 2. Salon $60.
Zwischendeck.........$30
Von Hamburg Southamton oder Havre nach New York
Cajüte, 1. Salon $120. Cajüte 2. Salon $72
Zwischendeck...........$28.
Billet für Hin- und Rückreise
Cajüte, 1 Salon $185. Cajüte, 2. Salon $110
Zwischendeck............$50.
Von New York nach Paris Zwischendeck $31 50.
Von New York nach Paris und zurück Zwischendeck $53 Currency.
Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. (Alle incl. Beköstigung.)
Wegen Passage wende man sich an
C. B. Richard, & Co.
General Passage Agenten,
No. 61 Broadway, New York.
oder an
Scanton City Bank.
S. Hottenstein, 302 Lackawann Av.
Scranton, Pa.

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
UND
NEW-YORK!
Direkte deutsche Post Dampfschiff-Fahrt
von Southampton
vermittelst der beliebten eisernen Postdampfschiffe
Amerika, Köln,
Frankfurt, Mosel,
Hannover Neckar,
Main, Straßburg,
Hermann, Hohenzollern,
Weser, Hohenstaufen,
Rhein, Ohio,
Habsburg, Kronprinz F. Wilhelm,
Salier, Graf Bismarck,
Donau, Gen. Werder,
von 3000 Tonnen und 700 Pferdekraft.
Die Expeditions-Tage sind wie folgt festgesetzt.
Von Bremen:
Jeden Sonntag.
Von Southampton:
Jeden Dienstag.
Von New York:
Jeden Sonnabend,
an welchem Tage die Dampfer die Vereinigten Staaten Post nehmen.
Die Dampfer dieser Lienie halten zur Ladung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.
Passage-Preise:
Von Bremen nach New York.
Cajüte. { Oberer Salon $120.00 } { Unterer „ 72.00 }
Zwischendeck $28.00.
Von New York nach Bremen, London Harve und Southampton.
1. Cajüte. { Oberer Salon $80.00 } { Unterer „ 60.00 }
Zwischendeck $30.00.
Retour-Billette,
wenn beide Billette zugleich bezahlt, kosten:
1. Cajüte.........$165
2. Cajüte.........$110
Zwischendeck.........$50
alle incl. Beköstigung. Kinder unter 12 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahr frei.
Wegen Passage und Fracht wende man sich an Oelrichs u. Co., 2 Bowling Green, New York. oder an
Wm. F. Kiesel u. Co., 513 Lackawanna Ave. und H. Osthaus, 302 Lackawanna Avenue
Agenten für Scranton.

Chas. Meyen & Co.,
37 Park Row, New York City

Frank & Flamant,
149 Broadway, New York Cit